

Eine «kleine Sensation» entdeckt

Bern Im Haus an der Junkerngasse 61 wurde eine 400-jährige, architektonische Exklusivität entdeckt: Rustika an einer Innenwand, in Bern bisher unbekannt.



Rustika an den Wänden, im Innern eines Hauses im Kanton Bern ein Novum.
Bild: Urs Baumann

Jürg Schweizer spricht von einer «kleinen Sensation». Der Berner Kunsthistoriker und ehemalige Denkmalpfleger des Kantons Bern spricht den Eingangsbereich des Wohnhauses an der Junkerngasse 61 an. Dort wird unter der Leitung des Architekten André Born derzeit restauriert. Und zum Vorschein gekommen sind dort, ebenerdig im Hausflur, sogenannte Rustika an den Innenwänden.

Rustiziert nennt man Oberflächen, deren einzelne Steinlagen durch ausgeprägte Fugen getrennt sind. Rustika sind im Kanton Bern sehr selten, und wenn sie vorkommen, dann ausschliesslich an Aussenfassaden. In der Stadt sei das untere Mayhaus an der Münsterergasse das einzige Objekt mit erhaltenen Rustika an der Hausfassade. «Rustika kommen etwa bei den Schlössern Oron und Büren sowie beim Stadttor Yverdon vor», sagt Schweizer. «Rustika im Innern eines Hauses habe ich im Kanton Bern noch nie angetroffen.»

An der Junkerngasse 61 müsse es sich um einen anspruchsvollen Bauherrn gehandelt haben, der für die Gestaltung des Korridors spezielle Ansprüche gehabt habe. Architekt Born stellt eine andere Besonderheit fest. «Im Laubenbereich können auf engstem Raum Umbauphasen aus drei Jahrhunderten abgelesen werden.»

Das spätgotische Fensterprofil in der Laubenfront entstand um 1500. Die Rustika und das Gewände des Hauseingangs mit Eichentüre und Beschlägen wurden mit der Fassade 1695 erstellt. Nebst den Rustika sind Originalmalereien (um 1500) in Ockergelb und Dunkelrot zum Vorschein gekommen. Auch diese werden in den nächsten Wochen restauriert und ergänzt.

(Berner Zeitung)

(Erstellt: 28.03.2015, 13:38 Uhr)